

Charles Darwin.

Zur Jahrhundertfeier seiner Geburt.

Von Julius Römer (Kronstadt).

Die Bedeutung eines mächtigen Stromes findet ihre Begründung in seinem vielseitigen fördernden Einfluß auf das organische und kulturelle Leben und ihren Ausdruck in der Größe seines Gebietes. — Die lebendige Kraft seines Wassers treibt nicht nur das Räderwerk der idyllischen Dorfmühle, sondern auch die saufende Turbine der rastlosen Fabrik. Sein Wellenschlag schaukelt nicht nur den Nachen des Fischers, er bricht sich auch an den starken Flanken des von ihm getragenen Dampfschiffes. Wäldern und Auen, Feldern und Wiesen, Gärten und Hainen führt er seinen flüssigen Segen zu oder besprengt sie wenigstens mit erfrischendem Tau. Freudig eilen, seine Kraft mehrend, von allen Seiten Flüßchen und Flüsse ihm zu und nach getaner Lebensarbeit ergießt er sich ruhig in das ewige Weltmeer. Ein Schauer der Ehrfurcht ergreift den sinnenden Wanderer an der reinen Quelle des Stromes, gedenkt er der zahllosen Menschen, denen der Strom zum verbindenden Wege wurde, ihnen Kraft und Freude, Klarheit und Schönheit in stolzem Dahinwallen spendend.

Einem solchen gewaltigen Strome im Geistesleben der Völker darf das Leben des großen Naturforschers und Denkers Charles Darwin verglichen werden. Der reinen Quelle seiner Wahrheitsliebe entsprangen jene Forschungsergebnisse, die nicht nur die Arbeit der Ritter vom Geist beeinflusst und vielfach gefördert, sondern auch dem denkenden Laien neue Maßstäbe zur Lebensbeurteilung gereicht haben. Seine Ansichten und Lehren trennten nicht, sondern verbanden die verschiedenartigsten Wissensgebiete, auf denen seine Schüler die begonnene Goldgräberarbeit mit Begeisterung fortgesetzt haben. Ein anschauendes Erfassen der tausend Schönheiten der Lebenswelt hat er gelehrt, gleichzeitig aber vor manchem Trugbilde den verhüllenden, schimmernden Vorhang hinweggezogen. Und als der Hand des Nimmermüden der Forschung Werkzeug und der Schreibstift entsanken, da glitt er mit dem Lächeln des Weisen und der Ruhe gewissenhafter Lebenserfüllung in die Ewigkeit des Todes. — Ein Schauer der Ehrfurcht muß jeden ergreifen, der die geistige Lebensarbeit des gewaltigen Forschers überblickt, dessen vor hundert Jahren erfolgte Geburt in allen Kulturländern der Erde in diesen Tagen gefeiert wurde. Dabei umstand die hehre Gestalt dieses Gewaltigen nicht etwa bloß die Gilde der Naturforscher, wenn auch im Vorderrücken in endlosen Reihen die Anthropologen und Zoologen, die Botaniker und Biologen, die Geologen und Paläontologen sich herzudrängten. Auch die Vertreter der